

# Historische Notiz

Hier sind die Ursprünge der Freikirche und das Werk der Evangelisierung von Béziers.

Es ist der Reblaus(?) zu verdanken, dass sie begannen. Es lag vor allem an den religiösen Bedürfnissen einiger weniger und dem wirklichen Glauben einiger weniger, die die formalistischen Kulte und die rationalistische Predigt in der reformierten Kirche nicht befriedigen konnten. Wann sich die ersten Protestanten dauerhaft in Béziers niederließen, können wir nicht sagen. Doch erst in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts etablierte sich dort ein regelrechter Kult, der vom Konsistorium von Bédarieux abhing, und ein Pfarrer siedelte sich dort an. In der heutigen Victor-Hugo-Straße war ein Haus in einen Tempel umgewandelt worden, und die Besitzerin hatte den Wunsch geäußert, es nach ihrem Tod den Protestanten zu schenken. Die Gemeinde war damals nicht sehr bedeutend, die Zuhörerschaft sehr beschränkt; Licht und Leben fehlten fast gänzlich. Zu dieser Zeit, als die Reblaus im Gard und in einem großen Teil des Hérault grassierte, gingen viele Bauern und vor allem Weinhändler nach Béziers. In der Zahl war der Anteil der Protestanten beträchtlich, und was noch besser war, es fanden sich dort wahre Christen, die ein ganz neues Element mitbrachten. Man darf nicht vergessen, daß die Herren Delord (?), Benoît und dann Allin Peyron (??) mehrere Jahre lang einen überwiegenden und heilsamen Einfluß ausübten. Eine gewisse Anzahl von sozial wichtigen Familien und viele Menschen, die mehr oder weniger von ihnen abhängig waren, bildeten den Kern, auf den wir uns stützten, um die Hilfe unserer Evangelisierungskommission zu fordern.

Zu dieser Zeit - 1875 - hatte diese Kommission einen Posten in Bédarieux, und der Evangelist Marshall wurde gebeten, regelmäßig nach Béziers zu reisen. Der Tempel war am Sonntagnachmittag für den Gottesdienst frei zur Verfügung gestellt worden; mehrmals ersetzte sogar Mr. Marshall den offiziellen Pastor, Mr. Jaubert. Sie wollten mehr; Dieser Pfarrer, der es nicht geschafft hatte, einen Suffragan seiner Wahl zu genehmigen, war der Ansicht, dass sie ihn nur beiseite schieben wollten, und brach endgültig mit dem orthodoxen Element. Die Gemeinde stellte einen Raum für die Einrichtung des reformierten Gottesdienstes zur Verfügung - das Haus der Schulen in der Rue Diderot - und der alte Tempel wurde von einem unabhängigen Element bewacht, das die Entfernung von Herrn Marshall erwirkte. Béziers wurde zum Posten und Bédarieux zum Nebengebäude. Damals und noch einige Jahre danach eröffnete Herr Peyron einen Evangelisierungsraum im Faubourg du Pont. Er war aktiv beschäftigt, wenn auch ohne sehr nennenswerte Erfolge.

Zu jener Zeit hatte das Werk Béziers, obwohl es unter der Leitung der Kommission für die Evangelisierung der Freikirchen stand, keinen bestimmten kirchlichen Charakter. Es gab keine Verfassung einer Kirche; Es war einfach ein unabhängiger evangelikaler Gottesdienst. Es gab die große liberale Kirche und die kleine orthodoxe Kirche, und die protestantische Öffentlichkeit sollte in voller Kenntnis der Sachlage zwischen beiden wählen. Mr. Marshall blieb 4 Jahre in Béziers und wurde 1880 durch Mr. S. Delord(?) ersetzt, der sich derzeit in Madagaskar aufhält. Um 1883 begann die Bewegung des Rückflusses, die eine gewisse Anzahl der angesehensten und wohlhabendsten Leute dazu veranlasste, Béziers zu verlassen und an den Gard oder nach Montpellier zurückzukehren. Herr Peyron selbst verließ Béziers und den Pfarrer (?), melancholisch feststellend, dass seine Zuhörerschaft ziemlich schnell dahinschmolz, verließ ihn 1883 (?). Bis 1886 war die Situation in materieller Hinsicht äußerst prekär, vor allem im Hinblick auf die mangelnde Kontinuität der geleisteten Arbeit. Herr Rochedieu (?) verbrachte etwa ein Jahr. Nach ihm blieb Herr Henriord (?) einige Monate, dann vorübergehend durch Herrn Diez (?) ersetzt, kehrte im folgenden Jahr zurück und verließ das Haus 1886 endgültig. Dieser Abschied fiel mit einem Entschluß zusammen, der vielleicht notwendig, aber nichtsdestoweniger bedauerlich war. Die Ansprüche der Erben der Eigentümerin des Tempels, die ihrer Absicht, das Gebäude zum Gottesdienst zu überlassen, keine Rechtswirkung verliehen hatte, vermehrten sich, sagen wir, und der Preis der verlangten Pacht stieg plötzlich von 6 oder 700 Franken auf 1000 Franken, und man beschloß, sich anderswo niederzulassen. In der Rue de l'Argenterie wurde ein Zimmer eingerichtet und im Oktober 1886, kurz nach der Ankunft des neuen Pfarrers Luigi, zogen sie ein. Er war groß und ruhig genug, hatte aber den großen Nachteil, daß er für Fremde sehr unzugänglich war. Es hat nur 400 Franken gekostet.

Das Amt von Herrn Luigi, das bisher am längsten gedauert hat (9 1/2 Jahre), hat drei ziemlich unterschiedliche Perioden durchlaufen. Zunächst 4 Jahre lang (86-90), wurde alles wie in der Vergangenheit fortgesetzt, entweder

für die Arbeit von Béziers oder für den vierzehntägigen Dienst in Bédarieux. Dann kam in die offizielle Kirche ein Pfarrer, ein Suffragan des vorhergehenden, ein Schüler der freien Fakultät von Lausanne, der in der Luxemburger Kapelle in Paris geweiht worden war und der nach einigen Jahren des Aufenthalts in Bédarieux, indem er seine ersten Meinungen mehr und mehr verwarf, sich ernsthaft um die Pfarrei kümmerte. Da fand eine Bewegung zum Nationaltempel statt, und nachdem sich einige der eifrigsten evangelischen Gottesdienste dieser Bewegung angeschlossen hatten, trat unvermeidlich eine Krise ein. Zu diesem Zeitpunkt fragte Herr Luigi, indem er aufzeigte, was unsere Freikirchen sind, die Leute, die das Letzte Abendmahl feierten, ob sie sich zusammenschließen und eine Gemeinde gründen wollten. Einige blieben auf der Seite der Erwartung oder Gleichgültigkeit; Andere sprachen sich dafür aus, besonders empört über das Verhalten der Überläufer. Damals waren es 30 Mitglieder plus der Pastor. Man darf aber nicht vergessen, dass es sich dabei vor allem um ein Bekenntnis zur evangelischen Kirche handelte und nicht um einen von kirchlichen oder gar christlichen Überzeugungen inspirierten Entschluss.

Kurz zuvor war der Anbau von Bédarieux aufgegeben worden, weil er nicht ausreichend förderlich war. Er war außerdem zu unvollständig bedient. Herr Luigi erklärte sich daraufhin bereit, sich vorübergehend um Narbonne und Coursan zu kümmern, was von der Evangelischen Gesellschaft von Genf abhing. Dies dauerte etwa ein Jahr. Einen dritten Zweig der Tätigkeit fand sich schließlich in der Arbeit der Volkskonferenzen, die die Mission (???) in Béziers zur gleichen Zeit wie in Montpellier und Cette (Sète) gegründet hatte und für die sie einen in Montpellier residierenden Agenten, Herrn Chéradame, hatte. Er wurde an einen anderen Ort geschickt und das Komitee der Mission beauftragte Professor Blanc, den Direktor der Félix-Neff-Schule in Montpellier, die 3 bestehenden Räume mit Hilfe seiner Schüler zu versorgen. Bald kam es zu einer Finanzkrise, das Komitee beschloss, seinen Agenten abzuschaffen, und Herrn Luigi wurde eine feste Zulage für einen Volkssaal in Béziers gewährt. In diesem Raum, der sich immer im Bahnhofsviertel befand, fanden regelmäßig seine Tagungen und seine Donnerstagsschule mit wechselnden Höhen und Tiefen statt, die sich oft wiederholten.

Wir kommen also zum Jahre 1895. Ein plötzlicher Abriss des Gebäudes, in dem sich die Gottesdiensthalle befand, zwang die Kirche, in ein Geschäft umzuziehen, das sowohl als Tempel als auch als Volkshalle diente. In der Zwischenzeit verließ Luigi 1896 Béziers und ging nach Montpellier.

Im selben Jahre nahm Herr L. Guibal den Posten in Besitz. Er tat dies in der festen und klar formulierten Absicht, genau zu prüfen, ob das Werk sowohl vom kirchlichen als auch vom evangelisatorischen Standpunkt aus durchführbar und entwicklungsfähig ist. Er wies sofort auf zwei Hindernisse für die Zukunft der kleinen Kirche hin, die auf 21 Mitglieder geschrumpft war: mangelnde Überzeugung unter den Mitgliedern, Mangel an materiellen Ressourcen. Alle Anstrengungen wurden in diese Richtung unternommen, und nach Erläuterungen und einer Versammlung der Mitglieder und Freunde der Kirche wurde in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen: 1) Die Konstituierung eines Kirchenrates; 2. Die Einführung eines monatlichen Abendmahlskultes; 3°) eine Finanzorganisation auf der Grundlage vierteljährlicher Beiträge; 4) Die Gründung eines Hilfsfonds für die Armen. Auch ein Nähtreffen und Bibelabende wurden eingerichtet. Schließlich wurden die Grundprinzipien unserer Kirchen auf verschiedene Weise untersucht.

Ein Jahr lang befand sich in einem bescheidenen Saal Gottesdienste und Volksversammlungen, und 1897 besserte sich die Situation schließlich, wie aus den Berichten des Sekretärs und des Schatzmeisters hervorgeht. Hier ist der wesentliche Teil dieser Berichte:

## Berichte der Herren Portal und Loup

---

Fügen wir hinzu, um unseren Bericht auf den Standpunkt der gegenwärtigen Situation zu stellen, daß sich die Zahl unserer Mitglieder seit Anfang des Jahres um eins verringert hat (es ist ein alter Freund, der Béziers verlassen hat), daß das geistliche Leben der Kirche durch nichts Wesentliches gekennzeichnet worden ist und daß wir in materieller Hinsicht mit unserer Jahresrente einen sehr erfreulichen (???) hatten. Fast niemand rechnete mit dem Erfolg, manche rechneten sogar damit, dass er komplett scheitern würde. Trotzdem konnten wir dankenswerterweise eine Bruttorente von 615 Franken verzeichnen und von allen Aufwendungen ein Nettoergebnis von 535 Franken abziehen.

Die Nüchternheit (???) einer solchen Beziehung macht uns (?...?) auf genau diese Hinweise. Hat sich die Situation der Kirche deutlich verbessert? Haben sich die bereits gemeldeten Barrieren verringert? Können wir in naher Zukunft auf beachtlichere Ergebnisse hoffen? Hier ist nicht der Ort für bestimmte Meinungen. Wir stellen einfach mit Dankbarkeit fest, dass wir bisher gerettet wurden.

Für den Vorstand

(Unterschrift L. Guibal)

Der Pfarrer

## Liste der Pastoren, die praktiziert haben

---

- ❖ **Mr MARSHALL (1875-1880)**
- ❖ **Mr S. DELORD 1880-1883)**
- ❖ **Mr ROCHEDIEU (1883)**
- ❖ **Mr HENRIORD (1884)**
- ❖ **Mr DIEZ (1884)**
- ❖ **Mr HENRIORD (1884-1886)**
- ❖ **Mr Charles LUIGI (1886-1896)**
- ❖ **Mr Louis GUIBAL (1896-1927)**
- ❖ **Mr ARNAL (1927-1930)**
- ❖ **Mr A. ROY (1931-1941)**
- ❖ **Mr Camille PACHE (1941-1948)**
- ❖ **Mr MARTIN (1948)**
- ❖ **Mr SCHAFFNER (1949-1959)**
- ❖ **Mr Charles GUILLOT (1960)**
- ❖ **Mr VIVIER (1961-1965)**
- ❖ **Mr Camille PACHE (1965-1972)**
- ❖ **Mr DEJARDIN (1973-1981)**
- ❖ **Mr Pierre MATHYS (1981-1985)**
- ❖ **Mr Jacques LAUZET (1987-1992)**
- ❖ **Mr Jakob HOLLAND (1992-1995)**
- ❖ **Mr Pascal GIRARD (1995-2004)**
- ❖ **Mr Raymond BRUNEL (2005-2008)**
- ❖ **Mr Gil TARASSENKO (2008-2018)**
- ❖ **Mr Cicéro DUARTE (2019- )**